

Aktuelles aus der Forschung am Zentrum Volksmusikforschung Bodenseeraum

Von Evelyn Fink-Mennel

Forschungsstation des Vorarlberger Landeskonservatoriums bei der 8. Langen Nacht der Forschung

Am Freitag, 13. April 2018 hieß es wieder Eintritt frei in die Welt der Wissenschaft und Forschung! Bei der nunmehr österreichweit zum achten Mal ausgetragenen *Langen Nacht der Forschung* wurden auch in Vorarlberg an neun Standorten in Dornbirn und Lustenau aktuelle Projekte, neue Erkenntnisse und Technologien auf spannende, verständliche und unterhaltsame Weise präsentiert.

Erstmals war hier auch eine Forschungsstation mit angewandter Musikwissenschaft vertreten. Studierende des Schwerpunktes *Volksmusik an Musikschulen* und Evelyn Fink-Mennel (*Zentrum Volksmusikforschung Bodenseeraum* am Vorarlberger Landeskonservatorium) haben am Standort *INATURA* Dornbirn gezeigt, wie eine im Archiv der Österreichischen Nationalbibliothek schlummernde Vorarlberger Handschrift aus dem Jahre 1818 für die gegenwärtige Spielpraxis

spielbereit gemacht wird und wie die darin überlieferte Musik klingt. Gemäß der Forschungsfrage „Zu welcher Musik wurde bei Vorarlberger Partys um 1800 getanzt?“ hat das Forschungsteam einen Kurz-Film erstellt, um den Prozess der quellenkritischen Arbeit von der schwer lesbaren Handschrift (Texte in Kurrentschrift!) bis zum schön lesbaren und kritisch edierten Notenbild nachvollziehbar zu machen, die musikalischen Inhalte (mit heute kaum mehr bekannten Gattungsnamen wie *Schlichar* und *Rongger*) vorzustellen und das Lebensumfeld des Aufzeichners Josef Martin Strolz (Lech/Bludenz) kurz zu beleuchten. Schließlich gehörte das Hauptaugenmerk der musikalischen Umsetzung dieser Fest- und Partymusik aus dem frühen 19. Jahrhundert (aus der Handschrift: „gespielt bei den Hauptproduktionen am Faschingsdienstag 1816“). Die Studierenden Christoph Dobberstein (Akkordeon), Felix Huber

(Trompete), Lea Lampert (Fagott), Emma Riemer (Violine), Philip Tratter (Fagott) und Franziska Ude (Violine) haben sich gemeinsam mit Evelyn Fink-Mennel (Violine, Maultrommel) diese verschiedenen Tänze musikalisch wie choreografisch angeeignet. Das Interessierte Lange-Nacht-der-Forschung-Publikum kam, sah, hörte – und tanzte schließlich zur Musik dieser groovigen, historischen Tanzmusik mit!



Foto: Victor Marin Roman

IBH-Forschungsprojekt „Alltagskunst als Innovations- und Integrationsfaktor in Unternehmen der Bodenseeregion – eine Illustration am Beispiel der Musik“

Projekttätigkeit

In der ersten Jahreshälfte 2018 erfolgten vier Meetings des Projektteams (Dr. Wilfried Lux, Mag. Evelyn Fink-Mennel, Dr. Pietro Morandi) an der FH St. Gallen, um die Vorgehensweise für die bereits Ende 2017 definierten Teilprojekte *Zusammenarbeit Unternehmen und KünstlerInnen*“ (Ziel: wie können Unternehmer und Künstler in der Zusammenarbeit voneinander lernen und profitieren) weiterzuverfolgen und zu koordinieren.

Teilprojekt unter Federführung des VLK

Aktuell koordiniert und organisiert das VLK (in der Verantwortung von Evelyn Fink-Mennel) die Umsetzung und Ausführung einer Geschäftsidee, die an Schnittstellen zu elektronischer Musik interessierte Künstler (Musikstudierende des VLK) mit dem Unternehmer, Musiker und Komponisten Matthias Müller (SABRE, Zürcher Hochschule der Künste) zusammenbringt. „SABRE“ ist eine Musik-Tech-

nologie (Soundsystem für PC sowie Sensor für Musikinstrument). Die an Musikinstrumenten befestigbaren Sensoren lösen akustische, mechanische und/oder elektrische Effekte aus. Das Ziel dieser *Zusammenarbeit von MusikerInnen und Unternehmen* ist für die Studierenden – neben Lernerfahrungen im Umgang mit elektronischer Musik – auch Erfahrungen im kompositorisch-improvisatorischen Musikschaffen zu sammeln, bis hin zu einer konkreten „Performance“, die das aktuelle Festivalthema *Kühe* mitbe-



Matthias Müller demonstriert Hard- und Software seiner SABRE-Technologie für Studierende des VLK, 1. Mai 2018. Foto: Evelyn Fink-Mennel

denkt. Die einführenden vier Workshops haben dafür am 1., 2., 19. und 26. Mai 2018 am Vorarlberger Landeskonservatorium mit Matthias Müller stattgefunden. Beteiligte des Vorarlberger Landeskonservatoriums: Samuel Eder (Klarinette), Leonardo Rosales (Saxofon), Lea Lampert (Fagott) und Christoph Dobberstein (Akkordeon), sowie Evelyn Fink-Mennel (Stimme, Violine, Kuhglocken).

Das Ergebnis dieser Projektzusammenarbeit wird am 17. August 2018 im Rahmen einer Konzertperformance beim Festival *Walserherbst* in der Großwalsertaler Gemeinde Sonntag präsentiert.

Ausblick

Die anderen Teilprojekte dieses Internationale Bodensee-Hochschule-Forschungsprojektes (*Konzerte in originaler Umgebung – Tisca; Musik als Dienstleistung: Management-Seminar unter Einbezug eines Organisationspsychologen und Dirigenten; Workshop Musik-Logo/Sound-Branding; Return on Sponsoring/Return on Music; Brot&Klang*) sollen in der zweiten Jahreshälfte 2018 realisiert werden. Parallel dazu wird ein Handbuch erstellt, in dem neben Methodik und Theorie des Forschungsprojektes diese erwähnten Teilprojekte ausführlich dargestellt werden – um daraus auch die nötigen Ableitungen für Projektkooperationen dieser Art machen zu können, die in einen Leitfaden fließen sollen. Dies alles soll als Buch publiziert werden. Gespräche mit potentiellen Verlagen werden derzeit geführt.

Auf in den Norden ... Von Judith Wiedemann

Vorarlberger Geiger beim *FolkBALTICAa Festival*

folkBALTICA – ein im Grenzgebiet von Dänemark und Deutschland rund um Flensburg jährlich stattfindendes Festival mit jeder Menge Volksmusik. Passend zum diesjährigen Thema *Berg und Meer/Bjerg og hav* wurde das Vorarlberger Streichensembel *Messis Cellogruppe*, ein von Evelyn Fink-Mennel geleitetes Schülerensemble zusammen mit Studierenden des Vorarlberger Landeskonservatoriums (Cäcilia Dorner, Emma Riemer, Franziska Ude und Judith Wiedemann) eingeladen, am diesjährigen Festival im Rahmen zweier Konzerte am 25. und 26. April 2018 Geigenmusik aus Österreich vorzustellen.

So wurde am 24. April frisch und munter mit der zwölfköpfigen Gruppe die zwölfstündige Zugreise Bregenz-Flensburg gestartet, welche zur Freude aller Beteiligten und Mitreisenden mit einem spontanen Konzert im Zug und Gesangsproben der Stücke überbrückt wurde. Am nächsten Morgen ging es über die deutsch-dänische Grenze nach Sønderborg ins 700-Plätze fassende Konzerthaus *Alston*, wo abends das ausverkaufte Festival-Eröffnungskonzert gemeinsam mit dem *folkBALTICA*-Ensemble unter der Leitung von Harald Haugaard gespielt wurde. Bei den sehr intensiven Proben auf und hinter der Bühne und beim Austausch mit den anderen Musikerinnen und Musikern war bei allen die große Begeisterung am gemeinsamen Musizieren spürbar und wirkte als Bindeglied zwischen den unterschiedlichen Kulturen. Auch später im Konzert war es eine faszinierende Erfahrung mitzuerleben, wie manche Lieder, welche länderübergreifend in jeweils abgewandelten Versionen bekannt sind, im Konzert wieder zusammengemischt wurden und so ein Gefühl von Gemeinsamkeit vermittelten. Dabei wurden deutsch- und dänischsprachige

Volkslieder in teils rockigen Arrangements gespielt und sogar das Publikum zum Jodeln animiert. Unser „eigenes“ Österreich-Konzert am 26. April in der Auferstehungskirche in Kappeln unter dem Motto *Der Ruf der Berge* lebte von einem sehr abwechslungsreichen Programm: Es wurden schnelle Tanzmusik und berührende Lieder gesungen, gejodelt und gespielt. Das Publikum bedankte sich mit Standing Ovationen und langanhaltendem Applaus.

Diese Reise bot einmalige und intensive Erlebnisse mit vielen neuen Melodien und musikalischen Eindrücken, die wir in unsere Zukunft mitnehmen können.



Foto: folkBALTICA



Foto: Evelyn Fink-Mennel